

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die 3gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

## Wochenschau.

Der Rosenmonat, der ins Land gekommen ist, erblickt die Fortsetzung der Wahlagitatio für die Neuwahlen zum deutschen Reichstage. Die Wahlbewegung ergreift nunmehr die kleineren Städte, sowie das platte Land, überall haben die verschiedenen Kandidaten ihre Kundreisen angetreten, um sich ihren Wählern vorzustellen und ihr Programm zu verkünden. Der Charakter der Bewegung ist im großen Ganzen ein durchaus ruhiger, Ausschreitungen fehlen so gut wie ganz, und selbst Versammlungen mit entschieden stürmischem Charakter werden nur verhältnismäßig selten bezeichnet. Prophezeiungen für den Wahlausfall wagt auch heute Niemand abzugeben, es ist unter den obwaltenden Verhältnissen gar zu schwer, richtig zu beurtheilen, wie sich in manchen Wahlkreisen die Dinge gestalten werden. Jede Partei hat schließlich ihre festen Sitze, aber die Zahl derjenigen, über welche erst in einer Stichwahl entschieden werden wird, dürfte bei der Menge der vorhandenen Kandidaten eine so große sein, daß sich die Einzelheiten aller Berechnung und Muthmaßung entziehen. Daß eine Mehrheit für die Militärvorlage zu Stande kommt, wenn auch nur eine knappe, ist wahrscheinlich soweit man aus den Wahlreden schließen kann, verpflichten sich alle Kandidaten dahin, keine Steuern zu bewilligen, welche eine drückende Belastung der breiten Volksklassen darstellen würden; eine Reichseinkommensteuer und eine Luxussteuer werden bisher zur Deckung der Kosten der neuen Heeresorganisation vorgeschlagen, falls der Reichstag diese genehmigen sollte. Als bemerkenswerthes Moment aus der Wahlagitatio ist vor Allem hervorzuheben, daß sich Westeuropa, wie im Osten unter früheren bekannten Führern der Centrumpartei besondere katholische Parteigruppen bilden. In Westfalen hat Freiherr von Schorlemer-Alst die Leitung der Bewegung zu Gunsten der Militärvorlage in die Hand genommen, in Schlesien steht Freiherr von Hüne an der Spitze, der sich nun doch wieder bereit erklärt hat, ein Reichstagsmandat anzunehmen. Seinem Beispiel dürften die meisten derjenigen bisherigen Centrumsabgeordneten folgen, die im Reichstage für den Antrag Hüne stimmten. Zwei neue Fraktionen, oder, genau genommen, drei wird also der neue Reichstag sehen: Die beiden freisinnigen Parteigruppen und die neue katholische Gruppe Hüne-Schorlemer.

Das preussische Abgeordnetenhaus ist nach mehrwöchentlicher Ruhepause wieder zu zwei Sitzungen, beide von nur kurzer Dauer, zusammengetreten und hat sich hiernach bis zum Ende des Monats Juni vertagt, um der Wahlagitatio für den Reichstag nicht im Wege zu sein. Die Beschlüsse, welche soeben gefaßt worden sind, sind entscheidend für das Zustandekommen der neuen preussischen Steuerreform. Den Stein des Anstoßes für dieselbe bildete bekanntlich das in Folge der Reform nothwendig gewordene neue Wahlgesetz, bezüglich dessen das Herrenhaus die vom Abgeordnetenhaus beliebte Fassung ganz wesentlich abgeändert hatte. Im Abgeordnetenhaus wurde von Seiten der Centrumpartei, sowie der freisinnigen Reformer mit großem Nachdruck die Wiederherstellung der früheren Beschlüsse und die Ablehnung der vom Herrenhaus getroffenen Abänderungen gefordert, indessen der Ministerpräsident Graf Culenburg, sowie die Vertreter der Conservativen und Nationalliberalen meinten, daß es um des lieben

Friedens willen und im Interesse des Zustandekommens der ganzen Steuerreform besser sei, sich mit dem Herrenhause zu einigen. Und so geschah es. Das somit geschaffene Wahlgesetz ist nun allerdings ein ganz außerordentlich kompliziertes geworden, und ob es lange bestehen bleiben wird, ist recht fraglich. Angenommen wurde ferner das Gesetz, welches zur Förderung des Volksschulwesens und zur Aufbesserung der Lehrergehälter zwei Millionen auswirft. Die Regierung hatte 4 Millionen gefordert, aber dieses Verlangen war in gleicher Weise abgelehnt, wie ein wiederholter Antrag Schenkendorf auf Bewilligung von drei Millionen. Der Rest der Aufgaben, welche dem preussischen Parlament obliegen, kann etwa bis Mitte Juli erledigt werden, vorausgesetzt, daß keine neuen Conflicte zwischen dem Herrenhause und dem Abgeordnetenhaus sich geltend machen.

Ueber die Eröffnung des neuen Reichstages steht etwas Bestimmtes noch nicht fest, doch ist ganz selbstverständlich, daß der Kaiser, wie bei jeder neuen Session, die Thronrede persönlich verlesen wird. Von seinem Jagdausflug nach Brückelwitz ist der Monarch jetzt über Danzig, wo derselbe den Stapellauf der neuen Kreuzerkorvette „Gefion“ beiegehnt hat, nach Berlin zurückgekehrt, wo am Freitag die große Frühjahrsparade des Gardecorps stattgefunden hat. Als fürstliche Gäste sind zu derselben u. A. eingetroffen der junge Prinz Victor von Italien, der Prinz Leopold von Bayern, der Regent von Braunschweig u. A. Am Hofe soll man die besten Hoffnungen haben, daß die Militärvorlage schließlich doch zu Stande kommen wird. Von den neuen russischen Handelsvertragsverhandlungen ist es schon seit längerer Zeit ganz still, doch ist die Annahme unzutreffend es seien die Verhandlungen abgebrochen. Daß die Schwierigkeiten außerordentlich große sein werden, geht indessen schon daraus hervor, daß nach neunmonatlicher Dauer noch kein positives Resultat der Besprechungen erzielt worden ist.

Die Franzosen beginnen nunmehr ebenfalls, sich auf eine Wahlagitatio vorzubereiten. Es liegt klar zu Tage, daß die Verhältnisse in der Deputirtenkammer für die Dauer unhaltbar sind, und die Regierung kann sich ebensowenig, wie die Abgeordneten der Einsicht verschließen, daß man in den freien Apfel beißen und die Wähler befragen muß. Wenn geschieht es schließlich, denn der Panamastandal ist in den Provinzen kaum vergessen. Die Minister beginnen schon Wählreden zu halten, und weil sich der Premierminister Dupuy etwas gar zu zuversichtlich über seine Staatskunst auszusprechen hatte, ertheilte ihm die Kammer eine kleine, aber deutliche Lektion. Man spricht aus diesem Anlaß schon wieder von einer nicht zu fernem Ministerkrise, zu der es aber wohl kaum kommen wird, weil die Republikaner allen Anlaß haben, ihre Entschlossenheit zu wahren. Als kommender Mann gilt der frühere Minister Constans, der Unterdrücker des Boulangismus, der besonders den Mittelstand für sich hat. Ueber die deutsche Wohlbewegung, über ihre Freundschaft zu Rußland und sonstige Herzenswünsche schwanken die Pariser Journale allerlei Blech, daß man füglich wohl mit Stillschweigen übergehen kann. Aus mehreren Industrievorten sind Arbeiterkrawalle gemeldet. Im englischen Parlament hat nach dem Pfingstfest die endlose Berathung der Homerulebill von Neuem begonnen. Die ministerielle Mehrheit ist im Laufe der Verhandlung nicht unbeträchtlich zusammengeschrumpft, und die

Gegner der Vorlage prophezeien schon Gladstones nahen Sturz; aber der alte Herr entwickelt im Augenblick eine ganz erstaunliche Energie, und so schnell wird es mit seiner Beseitigung wohl kaum gehen. In Britisch-Ostafrika vollzieht sich jetzt dasselbe Schauspiel, wie vor längerer Zeit im benachbarten Deutsch Ostafrika. Die Verwaltung geht von der ostafrikanischen Compagnie an den britischen Staat über, der auch schon das centralafrikanische Königreich Uganda annektirte.

Die Eröffnung der österreichisch-ungarischen Delegationen hat in Wien durch den Kaiser Franz Joseph stattgefunden, welcher in der für das Reichsparlament bestimmten Thronrede hervorhob, daß sich die allgemeinen politischen Verhältnisse nicht verschlechtert hätten, mithin auch wegen Erhaltung des Friedens keine Besorgniß zu bestehen brauche, daß aber auch die Nothwendigkeit zum weiteren Ausbau und zur Vervollkommnung der Heeresorganisation nach wie vor bestehe. Man erzählte viel von einer größeren Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, aber der Zweck dieser Gesandtschaft ist eigentlich kein anderer, als der, unter den Gliedern des Dreibundes Mißtrauen zu erregen, was aber zum Glück eine recht unnöthige und vergebliche Arbeit ist. In Rom ist die Ministerkrise beendet, die lebhaften Debatten über Angelegenheiten der inneren Politik nehmen indessen ihren Fortgang, und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß es bald wieder kriselt. In der ewigen Stadt ist man eben momentan etwas nervös. Für die auswärtigen Verhältnisse steht keinelei Wechsel zu befürchten.

Im Orient hat in Bulgarien der Schluß der nach Tirnowa berufenen großen Nationalversammlung stattgefunden, und das fürstliche Paar ist nun über Philippopol nach der Landeshauptstadt Sofia gereist. In Serbien haben allgemeine Neuwahlen zur Volksvertretung stattgefunden, die wieder eine radikale Mehrheit gegeben haben, aber ganz ruhig verlaufen sind. Ueberhaupt macht sich seit dem Sturze der Regentenschaft in ganz Serbien eine wohlthätige Beruhigung bemerkbar. Die griechische Regierung in Athen macht verzweifelte Anstrengungen, aus ihrer unliebsamen Finanzlage herauszukommen. Um die fälligen Schulden zu bezahlen, muß sie aber wieder Schulden machen. Frau bleiben die Verhältnisse des Landes immer. Die russische Kaiserfamilie ist aus der Krim in Moskau angekommen und wird sich von dort nach Petersburg begeben. Die schlimme Stelle bei Borki, wo vor mehreren Jahren der schreckliche Attentatsversuch stattfand, gab dem Czaren und seiner Familie Anlaß zum Besuch der dort errichteten Dankeskirche.

Aus Chicago kommt die Meldung, daß die europäischen Aussteller mit dem Ausstellungs Comitee äußerst unzufrieden sind, das mit einer sehr strengen Maßregel nach der anderen kommt. Gegenwärtig, wo sich die Aussteller ihre schweren Kosten gemacht haben, können sie natürlich nicht wieder zurückzupfen, aber sie werden die Erfahrungen sich ganz sicher merken, und für die Theilnahme an amerikanischen Ausstellungen künftig bestens danken.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 3. Juni.

Unser Kaiser, welcher am Mittwoch in Danzig dem Stapellauf des neuen Kreuzers „Gefion“ beiegehnt hatte, anzusehen, und wenn es Dir genehm ist, können wir uns dort ja treffen.“

„Wie Du willst! — Aber, ehrlich gesprochen, ich hatte geglaubt, daß meine Neugierde eine etwas stärkere Wirkung auf Dich hervorbringen würde.“

Der Maler blieb stehen und reichte dem Anderen die Hand.

„Bergieb, wenn ich Dir vielleicht noch nicht einmal gehührend zu danken wußte! Der Dienst, den Du mir durch Deine wahrhaft freundschaftliche Handlungsweise geleistet hast, ist wahrscheinlich noch sehr viel größer und bedeutamer, als Du selbst es in diesem Augenblick zu ahnen vermagst. Aber Du mußt entschuldigen, wenn ich für meine Herzensfreude jetzt nicht den rechten, warmen Ausdruck finde. Es bewegt mich in diesem Augenblick so vieles, und ich habe eine so aufregende Stunde hinter mir —“

„Alle Wetter! — Im Hause Pharaos ist doch nicht etwa was Entscheidendes passiert? — Hast Du Dich wohl gar von Fräulein Melanie mit einem Korbe fortschicken lassen?“

„Nein! — Da ich mich nicht um sie beworben habe, konnte ich füglich auch keinen Korb von ihr erhalten. Aber zwischen mir und den Ellingers ist es nichtsdestoweniger aus — vollständig aus — und für immer!“

„Oh weh — das ist eine wenig erfreuliche Kunde. Was — um Gotteswillen — hat es denn gegeben?“

„Frage mich nicht, Rudolf. — Es ist eine zu lange Geschichte, als daß ich sie Dir mitten in der Nacht und in meiner gegenwärtigen Verfassung erzählen könnte. — Genug, daß ich das Bild nicht malen werde! — Vielleicht findest Du Gelegenheit, einen anderen durch Zuwendung des ehrenvollen Auftrages zu erfreuen.“

Sie standen vor dem Hause, in welchem Volkmar's Atelier gelegen war, und da der Maler offenbar den lebhaften Wunsch hegte, allein zu bleiben, machte Doctor Winkler keinen Versuch, ihm seine Gesellschaft noch weiter aufzubringen.

„Auf morgen früh also!“ sagte er. Und möge der junge Tag Dich bei rosigerer Laune finden!“

Aber er war im Irrthum gewesen, wenn er die Schweigsamkeit und Erregung des Freundes für Zeichen schlechter Laune genommen hatte. Vielmehr war Herbert, als er die drei steilen Treppen zu seinem Atelier emporstieg, von einem Glücksgefühl erfüllt, das nur viel zu gewaltig und übermächtig war, als daß er laut hätte aufjauchzen können, wie man wohl

Nachdruck verboten.

## Die Madonna des Botticelli.

Novelle von Gotthard Brenkendorf. 12. Fortsetzung.

„Aber am nächsten Tage schon setzte ich mich mit Bruno Seidel, dem berühmten Restaurator, in Verbindung,“ sagte Doctor Winkler, „und da auch er sogleich der Meinung war, daß es sich hier um einen Kapitalsfund handle, überließ ich ihm das Gemälde in der Hoffnung, daß Du mir diese eigenmächtige Handlung nachträglich großmüthig verzeihen werdest. Mehrere Tage lang hörte ich nichts von ihm; gestern Abend lud er mich in einem begeisterten Briefe zur Besichtigung des Bildes ein, und als ich in der Frühe des heutigen Tages sein Atelier betrat, da fehlte wahrlich nicht viel, daß ich vor Freunden einen richtigen Kriegstanz aufgeführt hätte. Denn von der schwarzen Schmiererei war nichts mehr zu erkennen als das Madonnenantlitz, das mich mit seinem charakteristischen Typus zuerst stutzig gemacht und an den guten alten Florentiner gemahnt hatte. Alles andere aber war wie durch Zauberei verwandelt, und ich habe nie einen größeren Triumph der Restaurationskunst gesehen, als ihn Freund Seidel hier durch einen allerdings erstaunlichen Aufwand von Geschicklichkeit und Geduld davongetragen. Nicht nur die Jungfrau und das Kind, sondern auch die beiden Heiligen an ihrer Seite, von denen man früher nur dunkel ahnen konnte, daß sie Johannes der Täufer und Johannes den Evangelisten darstellen sollten — vor allem aber der geradezu köstlich gemalte Hintergrund von Palmen, Myrten und Cypressen stehen jetzt da, als hätte der wackere Meister nicht vor vierhundert Jahren, sondern vor ebenso viel Stunden den letzten Pinselstrich daran gethan. Daß nur Botticelli der Maler sein kann, unterliegt sowohl nach der deutlich erkennbaren Bezeichnung des Bildes als nach seiner gesammten Beschaffenheit auch nicht dem geringsten Zweifel, und der Director unseres Museums, der auf meine Einladung heute Mittag in Begleitung seines Assistenten das Gemälde in Augenschein nahm, erklärte es sofort für eine der besten unter allen ihm bekannten Arbeiten des alten Florentiners. Er hat sogleich, ihm ein Vorlaufrecht einzuräumen, da er entschlossen sei, ihn in zuständiger Stelle die Erwerbung des Bildes auf Staatskosten zu beantragen, sofern eben der Besitzer einen Verkauf überhaupt beabsichtige — und da die

ehrwürdigen Italiener jetzt sehr hoch im Preise stehen, wirst Du getrost eine Summe von fünf- oder sechstausend Thalern fordern dürfen, ohne eine Ablehnung fürchten zu müssen.“

Bis hierher hatte Herbert die Erzählung des Freundes angehört, ohne ihn zu unterbrechen. Von den ersten Sätzen hatte er sicherlich kaum die Hälfte verstanden; dann aber war er plötzlich aufmerksam geworden, wie die Wähigung seines stürmischen Laufes trotz seines beharrlichen Schweigens deutlich verrieth. Und nun erfaßte er mit ungestümm Bewegung den Arm des Andern, um ihn in höchster Aufregung zu fragen:

„Fünfstausend Thaler — sagst Du? Und Dein Wort zum Pfaunde, daß Du Dir nicht bloß einen schlechten Scherz mit mir machst?“

„Den Teufel auch — sind meine Scherze jemals von so geschmackloser Art gewesen? — Und was die Summe anbetrifft, so will ich mich verpflichten, Dir innerhalb vier- undzwanzig Stunden fünfzehntausend Mark für das Bild zu verschaffen.“

Er hatte einen Ausbruch lauten Jubels erwartet; aber Herbert Volkmar wurde zu seiner Verwunderung wieder ganz still. Erst nach Verlauf von Minuten sagte er:

„Willst Du es übernehmen, statt meiner die Verhandlungen mit dem Museumsdirector oder mit irgend einem anderen Kaufstücker zu führen? — Du weißt, daß ich mich nicht darauf verstehe, Geschäfte zu machen, und überdies habe ich Veranlassung zu wünschen, daß gerade bei dieser Gelegenheit mein Name nicht genannt werde.“

„Aber warum nicht? — Du könntest auf gar keine bequemere Art zu dem Ruf eines ausgezeichneten Kenners gelangen.“

„Es liegt mir nichts an diesem Ruf, und ich sage Dir noch einmal: es geht nicht anders. Nachdem Du in dieser Sache so viel für mich gethan hast, wirst Du mir den kleinen Freundschaftsdienst nicht abschlagen wollen, um welchen ich Dich da bitte.“

„Gewiß nicht; denn ich glaube beinahe selbst, daß ich das Bild vortheilhafter loszuschlagen werde, als es Dir unpraktischem Menschen gelingen sein würde. Wollen wir noch einmal zu Dimian zurückkehren, um bei einer Flasche Falerner das Nöthige zu besprechen?“

„Nein — nicht jetzt!“ wehrte Herbert hastig ab. „Ich werde morgen früh zu Seidel gehen, um mir das Gemälde

ist am Donnerstag früh wohlbehalten wieder in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurde der Monarch von der Kaiserin empfangen, worauf sich die Majestäten nach dem kgl. Schloß begaben. Dasselbst hörte der Kaiser sodann die Vorträge des Kriegsministers, des Chefs des Militärkabinetts und hatte hierauf Konferenzen mit dem Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg und dem Reichszkanzler. Nach der Tafel unternahm die Majestäten, sowie die Mutter und Schwester der Kaiserin, die von Potsdam nach Berlin gekommen waren, eine gemeinsame Ausfahrt und besuchten das Atelier des Prof. v. Berner. Nachmittags traf auf Bahnhof Friedrichstraße der Prinz Viktor von Italien ein und wurde auf dem Bahnhofe vom Kaiser und den königl. Prinzen empfangen. Am Abend begaben sich die Majestäten nebst den hohen Gästen nach dem Neuen Palais bei Potsdam, woselbst größere Tafel stattfand. — Der Kaiser wird, der „M. B. R.“ zufolge, im Juni an größeren Ausflügen nur einen solchen nach Kiel zur Regatta unternehmen. Die große Sommerreise findet im Rahmen der vorjährigen statt, doch steht über den Termin noch nichts fest.

Ueber die neue Kreuzerkorvette „Gefion“, welche am Mittwoch in Gegenwart des Kaisers in Danzig vom Stapel lief, werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Das Schiff hat ein Displacement von nur 3800—3900 Tonnen, dagegen eine Länge von 105 Meter und eine größte Breite von 13,9 Meter, während der mittlere Tiefgang 7,8 Meter beträgt. Aus diesen Größenabmessungen ergeben sich äußerst schlanke Linien, welche die „Gefion“ tatsächlich auszeichnen. Eine hohe Geschwindigkeit wird daher eine hervorragende Eigenschaft des Schiffes sein, zumal auch die Maschinen dahin konstruiert sind. Die beiden dreifach expandierenden Maschinen sollen zusammen 9800 Pferdekraften indiciren, und man ist zu der Annahme berechtigt, daß es der Firma Schichau, welche ja im Torpedobau so unerreicht und einzig dasteht, gelingen wird, ihre bewährte Leistungsfähigkeit auch auf große und größte Kriegsschiffe auszudehnen. Die „Gefion“ ist ganz aus Krupp'schem Stahl gebaut, auch die beiden 19 Meter langen Schraubenwellen sind von Krupp geliefert. Die Artillerie der neuen Kreuzerkorvette besteht ausschließlich aus Schnellladekanonnen verschiedenen Kalibers, unter denen sich auch die schwersten dieses Systems, 15 Centimeter, befinden. Auch die beiden Maschinen der Militärmaschinen erhalten leichte Schnellladearmierung. Die Gesamtkosten dieses ersten auf der neuen Schichau'schen Werft erbauten Kriegsschiffes für unsere Marine betragen rund 4 1/2 Mill. Mark.

Das neue Militär-Pensionsgesetz. Unter den Verbesserungen, welche das neue Militärpensions-Gesetz gegenüber dem ursprünglichen Entwurf zeigt, dürften besonders die Erhöhungen der Einkommensteuere Beifall finden, mit welchen ein Pensionsabzug für die im Reichs- oder Staatsdienst angestellten oder beschäftigten Pensionäre erst beginnen darf. Diese Grenzen sind erhöht für Officiere von 3000 auf 4000 Mark, für Sergeanten oder Unterofficiere von 750 auf 900 Mark, für Gemeine von 500 auf 600 Mark. Für bereits aus dem Militärdienst ausgeschiedene Personen ist die Vergünstigung nicht mehr von der Theilnahme am Kriege 1870/71 abhängig gemacht, wie beabsichtigt war, sondern sie gilt allgemein, auch für Pensionäre, auf welche die Gesetze von 1871, 1873 oder 1874 Anwendung gefunden haben, ohne daß sie an jenem Kriege theilgenommen haben. Die Erhöhung der Zulage für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines von 9 auf 12 M. monatlich gilt für bereits vorhandene Empfänger dieser Zulage, wenn sie am Kriege 1870/71 oder einem früheren Kriege oder an einer späteren Aktion Theil genommen haben oder durch eine Seereise invalide geworden sind. — Wir bemerken noch, daß eine anderweitige Berechnung der Kriegsjahre für verwundete Officiere, welche durch Ewaturierung im Kriegsjahr verloren haben, nicht im Gesetz enthalten ist, die Angelegenheit unterliegt noch einer Erwägung. Eine Vorlage zu Gunsten der Invaliden von 1864 und 1866 soll in einer kommenden Reichstagsession eingebracht werden.

Ueber die Eröffnung des am 15. d. M. neu zu wählenden deutschen Reichstages sind thatsächlich noch keine festen Beschlüsse gefaßt worden. Selbstverständlich ist nur, daß die Eröffnung thunlichst schnell nach der Feststellung des Wahlergebnisses erfolgen und der Kaiser in Person, wie stets beim Beginn einer neuen Legislaturperiode, die Thronrede verlesen wird.

Aus der Wahlbewegung liegt im Allgemeinen recht wenig Bemerkenswerthes vor. Der Federkampf zwischen den früheren Mitgliedern der Centrumpartei, die aus derselben ausgeschieden sind, und den Centrumsorganen wird mit großer Lebhaftigkeit geführt, hat aber keine prinzipielle Bedeutung mehr, da die Trennung nun einmal vollzogen ist, und die Wähler zu sagen haben werden, was sie von der verfolgten Scheidung denken. — Nächst dem Grafen Matuschka schreibt

seine kleinen Freunden hinauszubelt in alle Welt. Und das seltsame Dingen, das sich mitten in diesem überschwenglichen Stück ganz plötzlich für einen Moment wie mit eigenen Klammern um sein Herz legte — es war wohl nur eine ganz natürliche Reaktion gegen die berauschende Ueberfülle seliger Hoffnungen, die sich mit einem Mal vor seinen Blicken aufgethan.

Was kümmerte ihn jetzt noch diese Familie Ultinger — und was brauchte es ihn zu grämen, daß Gertha für eine kurze Zeit unter ihrem brutalen Hochmuth hatte leiden müssen! Noch ehe es wieder Nacht geworden, sollte ja ihre unwürdige Knechtschaft zu Ende sein; denn er würde ihr als ein Retter und Befreier erscheinen, bereit, sie aus einer Sklavin herzloser Emporkömmlinge zu seiner Herrin und Königin zu machen.

Wohl floh den Glücklichen noch stundenlang der Schlaf; aber die Bilder, welche seine Seele erfüllten, waren so schön, daß er gar keine Sehnsucht danach empfand, sie durch noch holdere Träume ersetzt zu sehen.

Hoch stand die Sonne am Himmel, als der junge Maler aus dem spät gefundenen Schummer erwachte. Er brauchte ein paar Minuten, um sich durch die Erinnerung an alles, was in der letzten Nacht geschehen war, von der Wirklichkeit seines Glückes zu überzeugen, und als er endlich ganz sicher war, daß es hier keinen Irrthum und keinen Zweifel mehr gab, sprang er, von einem stolzen Gefühl überschäumender Jugendkraft durchrieselt, mit einem Satz auf die Füße.

Es war spät geworden und Winkler würde des fruchtlosen Wartens im Atelier des Restaurators vielleicht überdrüssig werden — da galt es, beim Ankleiden keine Zeit mehr zu verlieren. Braunte er selber doch jetzt vor Verlangen, das Bild wiederzusehen, das er so gering geachtet hatte, und aus dem nun gleichsam über Nacht ein kostbares Kleinod geworden sein sollte.

(Fortsetzung folgt.)

auch der Freiherr von Fedenbach-Laudenbach, daß er voll und ganz auf dem Standpunkte des Freiherrn von Schorlemer in der Militärfrage stehe.

**Oesterreich-Ungarn.** Aus den Delegationen liegt nichts Neues von Belang vor. — Die wiederholten Ministerberatungen in Wien über die Zustände in Böhmen sind bisher ohne Ergebnis geblieben. Justizminister Graf Schönborn verweigert seine Zustimmung zur zulässigen Errichtung eines deutschen Kreisgerichts in Trautau ohne vorherige Meinungsäußerung des böhmischen Landtages. Allem Anschein nach wird die Regierung überhaupt nichts gegen die radaulustigen Junggeheer unternehmen, und in diesem Falle werden die Deutschen aus dem böhmischen Landtag auszuschließen.

**Frankreich.** Das Wahlverhalten geht jetzt in Frankreich bereits im Kreise um, obwohl noch die alte Kammer in voller Rüstigkeit tagt. Den Ministern folgen nun bekannte Staatsmänner, so Leon Say, der sich seinem Character gemäß recht verständig ausdrückt und namentlich alle Monarchisten einlud, sich der Republik anzuschließen. Eine große Rolle nach den Wahlen denkt augenscheinlich Herr Constans, der bekannte Unterdrücker des Boulangerismus auszuspielen; er speculirt offenkundig auf die Ministerpräsidentenschaft, geht gegen den heutigen Ministerpräsidenten vor und stellt sofort ein ganzes Regierungsprogramm auf. Bemerkenswerther Weise fordert er auch ein Gesetz gegen Preß- und Arbeiterauschreitungen. Daran hat sich bisher noch kein französischer Staatsmann gewagt. — Die Pariser Zeitungen behaupten mit einem großen Aufwand von Enthusiasmus, während der bevorstehenden Reise des Präsidenten Carnot in der Bretagne werde nicht nur ein russisches Geschwader mit dem Großfürsten Alexis an Bord nach Brest kommen, sondern der Prinz und seine Officiere würden auch Paris aufsuchen. Man muß das abwarten. — Auch in Frankreich befürchtet man Mißwachs, in Folge dessen gab in der Budgetcommission ein Deputirter die Absicht kund, die Aufhebung der diesjährigen militärischen Uebungen zu beantragen. Die überwiegende Mehrzahl der Deputirten war aber dagegen, und der radikale Clemenceau erklärte, man dürfe an der Militärorganisation nicht rühren, es wäre denn, um sie zu kräftigen. Das ist für die Pariser Stimmung bezeichnend.

**Italien.** Im italienischen Parlament geht es jetzt wieder einmal sehr lebhaft in der Debatte über die inneren politischen Verhältnisse zu. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es bald wieder eine theilweise Ministerkrisis giebt. Die Hitze in Rom ist groß, und die Volksvertreter beginnen stark nervös zu werden.

**Großbritannien.** Die Londoner Regierung wird ein starkes Geschwader nach Ostasien senden, um bei Conflicten zwischen Frankreich und dem Königreich Siam, die schon wiederholt drohten, sofort bei der Hand zu sein. England würde auch schon Siam annectiren, aber doch nur für sich selbst. — Das britische Protectorat über das centralafrikanische Königreich Uganda ist jetzt proklamirt. Die Verwaltung des britisch-afrikanischen Schutzgebietes geht also ebenfo, wie die von Deutschostafrika an den Staat über. Es ist das gerade kein Schade, denn die britische Ostafrika-Compagnie hat nicht eben freundschaftlich gegen Deutschland gehandelt. — Im englischen Parlament hat jetzt der Kampf um die Homerulebill einen sehr heftigen Character genommen; trotz aller Anstrengungen behauptet aber der alte Gladstone bisher seine Position mit großer Energie. — Die Hochzeit des britischen Thronfolgers, des Prinzen von York, mit der Prinzessin Mary von Teck wird nach officieller Ankündigung nunmehr am 6. Juli in der Capelle des St. James-Palastes in London stattfinden. Die Feierlichkeit soll in Anbetracht der Thatfache, daß der ältere Bruder des Herzogs von York und der früheren Bräutigam der Prinzessin von Teck vor 1/4 Jahren erst gestorben ist, ausschließlich den Character einer Familienfeier erhalten.

**Rußland.** Die Kunde von einer Begrüßung zwischen dem russischen und dem deutschen Kaiser, wahrscheinlich in Schloß Fredensborg bei Kopenhagen, zu Anfang August, tritt neuerdings wieder mit großer Bestimmtheit auf. Unmöglich ist die Begegnung nicht, wohl aber fehlen zur Stunde noch bestimmte Nachrichten. — Kaiser Alexander hat den Großfürsten Sergius, seinem jüngsten Bruder, in einer Kabinettsordre seinen Dank für die Thätigkeit desselben als Generalgouverneur von Moskau ausgesprochen. Großfürst Sergius ist ein hervorragender Alttrusse und es ist ihm so ziemlich gelungen, Moskau wieder zur russischen der russischen Städte zu machen. Ein moderner Kulturanschauungen huldigender Mensch wird das gerade nicht für ein besonders hohes Verdienst halten. — In Südrussland stehen Ernte und Futter ziemlich gut, theilweise herrscht aber auch so großer Futtermangel, daß das Vieh schon mit dem Stroh der Dächer gefüttert oder um jeden Preis losgeschlagen wird.

**Amerika.** Das Weltausstellungscomitee in Chicago hat jetzt den fremden Ausstellern eine Konzession in der Prämienfrage gemacht, und will gestatten, daß für die Beurtheilung ausländischer Erzeugnisse auch ausländische Commissare ernannt werden. Das ist aber noch lange kein regelrechtes Schiedsrichterkollegium, dem auch die amerikanischen Erzeugnisse unterworfen sein müßten. — Die Revolution in Nicaragua hat mit der vollen Niederlage der jetzigen Regierung geendet. Der Präsident der Republik hat sich seinen Gegnern auf Gnade und Ungnade ergeben. Die Führer der Revolution haben bereits die Regierung übernommen. — Der Winteraal der deutschen Kunststadttheilung der Weltausstellung in Chicago ist soeben eröffnet.

## Deutschland.

**Berlin, 2. Juni.**

— **Hofnachrichten, 1. Juni.** Seine Majestät der Kaiser und Königin trafen heute Morgen 7 Uhr 14 Minuten von Brückelwitz bezw. Danzig kommend, auf dem Bahnhof Friedrichstraße hieselbst ein und nahmen von 9 Uhr an im königlichen Schloß die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts, sowie um 11 1/2 Uhr denjenigen des Präsidenten des Staatsministeriums und um 12 Uhr den Vortrag des Reichszkanzlers entgegen. — Um 4 Uhr 58 Minuten Nachmittags gedankten Seine Majestät auf dem Bahnhof Friedrichstraße Seine königliche Hoheit den Grafen von Turin zu empfangen, Höchstwelscher aus Italien hier eintrifft.

— Die heutige **Frühjahrsparade** über das Gardecorps verlief bei schönem Wetter glänzend. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt. Den Oberbefehl führte Generalleutnant v. Winterfeld. Der zweimalige Vorbeimarsch erfolgte erst in Compagniefront, dann in Regimentscolonnen. Beim Vorbeimarsch des zweiten Garde-Regiments führte der Kaiser dasselbe der Kaiserin vor. Unter dem glänzenden Gefolge befanden sich die Prinzen Leopold von

Bayern, Ferdinand August von Sachsen, Albrecht von Braunschweig, der Graf von Turin und Herzog Albrecht von Württemberg. Die Parade war um 11 Uhr beendet. Eine längere Kritik des Kaisers schloß sich derselben an. Gegen 12 Uhr kehrte der Kaiser an der Spitze des zweiten Garderegiments in die Stadt zurück.

— **Marine.** S. M. Fahrzeug „Loreley“, Commandant Capitän-Lieutenant Grolp, ist am 31. Mai in Smyrna eingetroffen und beabsichtigt, am 6. Juni nach Constantinopel in See zu gehen.

**Posen, 2. Juni.** Das Herrenhausmitglied Graf Poiniski in Breschen ist gestorben.

## Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 3. Juni.

— **Ernennung.** Landgerichtsrath Möser beim Landgericht in Stettin ist, wie die „Kreuztg.“ meldet, zum Landgerichts-Director beim Landgericht in Essen ernannt.

— **Concursverfahren.** Ueber das Vermögen des Tapeziers Otto Emil Oscar Freist zu Stargard i. Pomm. ist am 1. Juni 1893, Vormittags 10 Uhr das Concursverfahren eröffnet und der Kaufmann Josef Moses zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 28. Juni 1893 bei dem Gerichte anzumelden.

**Swinemünde, 1. Juni.** [Communalsteuer-Zuschläge.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden nach dem Vorschlag des Magistrats die Communalsteuerzuschläge für 1893/94 auf 250 pCt. zur Einkommensteuer, auf 125 pCt. zur Gewerbe- und Grundsteuer, auf 100 pCt. zur Gebäudesteuer festgesetzt.

## Allerlei.

— **Ist das Fußballspiel gefährlich?** Ein Correspondent der „Westminster Gaz.“ wirft die alte Frage wieder auf, weiß ihr aber neues Interesse durch eine statistische Zusammenstellung aller in den drei letzten Jahren in England in den Zeitungen berichteten Unfälle abzugewinnen. Das Ergebnis ist überraschend. In diesem Zeitraum starben nachweislich an den während des Spieles erlittenen Verletzungen nicht weniger als 71 blühende Jünglinge. Es waren ferner zu verzeichnen: Beinbrüche 121, Armbrüche 33, Schlüsselbeinbrüche 54, andere Verletzungen 158, so daß die Gesamtzahl der Getödteten und Verletzten 437 beträgt. Als Todesursache wird in den meisten Fällen „Fußtritte in den Unterleib, die Magenrube gegen das Rückgrat der gegen den Kopf“ angegeben. Seit Anfang dieses Jahres sind bereits 12 Todesfälle zu verzeichnen. Es läßt sich nicht leugnen, daß durch das Aufkommen beruhsfähiger Fußballspieler der Sport an Höhepunkt gekommen hat. Wir sind keine ausgesprochenen Gegner dieses Spieles, daß es aber besondere Vorsicht erfordert und Verletzungen bezw. schwerzhaftere Verletzungen der Spieler untereinander Gelegenheit bietet, dafür sprechen schon die von den Spielern selbst getroffenen Schutzmaßregeln, wie Stiefel mit Polsterung der Knöchelgegend und Schienbeinpolster.

(Zeitschrift „Der Turner.“)

— **Die über hundert Weltcongreffe,** welche gelegentlich der Weltausstellung in Chicago arrangirt werden, bilden ein eigenes Departement derselben. Die erste Serie dieser Congresse begann am 15. Mai und betrifft die Frauenfrage. Am 22. Mai kam eine neue Serie von Congressen an die Reihe, deren gemeinsamer Name „Die öffentliche Presse“ ist. Am 29. Mai begannen die medicinischen, am 5. Juni beginnen die Temperenz-, am 12. Juni die Moral- und Socialreform-, am 19. die Handels- und Finanz-Congresse. Am 3. Juli Musik, am 10. Litteratur, am 17. Erziehung, am 31. Ingenieurwesen, gleichzeitig Kunst und Architektur, am 7. August Rechts- und Staatswissenschaften, am 21. Wissenschaften und Philosophie, am 28. Arbeit, am 4. September Religion, Missionswesen und Kirchen, am 28. Sonntagruhe, am 10. October öffentliche Gesundheit, am 16. Landwirtschaft. Die Congreßverhandlungen werden gedruckt und zu möglichst billigen Preisen verkauft werden. Wieviel Bände diese Congreßcompagnie geben wird ist allerdings noch nicht abzusehen. Sie alle durchzulesen — das wäre eine neue Methode der Strafverschärfung für hartgefottene Verbrecher.

## Ein furchtbarer Feind der menschlichen Gesundheit,

welchem die kräftigste Constitution unterliegt, sind die fortwährend im Wachen begriffenen Krankheiten des Nervensystems. Mit leichten Symptomen schleichen sich dieselben in die Constitution und enden häufig mit Melancholie, Tiefsinn, Wüßhinn, Wahnsinn und Selbstmord. Als zuverlässiges Mittel bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden bewährt sich, wie nachstehende Zeugnisse wiederum auf das Klarste beweisen, die Sanjana-Heilmethode. Herr Franz Schwab, Gerichts-Beamter zu Laun, (Böhmen) schreibt: An die Direction der Sanjana-Compagnie zu Egham (England). Hochgeehrte Direction! Erlaube mir, Sie zu benachrichtigen, daß bei mir jetzt vollständige Genesung eingetreten ist. Indem ich Ihnen für die Wiederherstellung meiner Gesundheit meinen größten Dank ausspreche, werde ich stets bemüht sein, jeden Leidenden auf das erfolgreiche Wirken Ihres Institutes aufmerksam zu machen. Ich habe garnicht daran glauben wollen, daß es überhaupt noch möglich wäre, meine veralteten, eingewurzelten Uebelstände heilen zu können. Der hochgeehrten Direction für die mir zu Theil gewordene Mähe nochmals höchlichst dankend, erlaube mir, mich mit größter Hochachtung zu unterzeichnen als Ihr ergebener

Franz Schwab.

Ferner schreibt Fräulein Marie Linet zu Rodnitz (Post Cosel). An die Direction der Sanjana-Compagnie zu Egham (England).

Hochgeehrte Direction! Im frohen Gefühl der endlich wiedererlangten Gesundheit erkenne ich mit Freuden an, daß ich nur Ihrer so ausgezeichneten, unermüdeten Sorgfalt die Erneuerung meines Daseins zu verdanken habe. Jede Freude, die mir das Leben noch bietet, wird mich daran erinnern, wie sehr ich Ihnen verpflichtet bin, und die Hochachtung vermehren, mit der ich verjähre Ihre dankbare Marie Linet.

**Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretär der Sanjana-Compagnie, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.**

# Wählerversammlung

des

## Bundes der Landwirthe

Mittwoch, den 7. Juni Mittags 12 Uhr

im Kaufmanns-Ballhause zu Stolp

für die Candidatur des Herrn

## Hofbesizers A. Will-Schweslin

den Vertreter des Bundes der Landwirthe, des Bauernbundes und der conservativen Partei.

## Vortrag des Freiherrn v. Wangenheim-Kl.-Spiegel,

Vorsitzender des Provinzialverbandes des Bundes der Landwirthe für Pommern.

Alle Gesinnungsgenossen sind hiermit eingeladen.

von Voss-Kl.-Boschpol.

### Rettungshaus-Bazar.

Wir beabsichtigen auch in diesem Jahr einen Bazar zum Besten des hiesigen Rettungshauses, im Kaufmanns-Ballhaus am 17. Juni zu veranstalten, und wir bitten alle Freunde unseres Hauses herzlich, mit ihrer altgewohnten Theilnahme dieses Werk zu fördern. Unsere fortgesetzten Bitten sind wohl hinlänglich — abgesehen von außerordentlichen Ausgaben — dadurch gerechtfertigt, daß wir stets mehrere Waisenkinder unentgeltlich und andere zu sehr geringem Pflegegeld erziehen. Wir bitten um Zusendung der verschiedensten Gaben und insbesondere um Naturalien.

Die nachstehend genannten Damen haben sich auf unsere Bitte gütigst bereit erklärt, die für den obigen Zweck bestimmten Gaben in Empfang zu nehmen.

Frau Landrätin v. Puttkamer, Frau Landgerichts-Präsident Hagen, Frau Oberst Cardinal v. Widdern, Frau Bürgermeister Matthes, Frä. Agnes v. Kleist, Frau Kaufmann Puttkammer, Frau Major Wenzel, Frau Rittmeister Schillow, Frau v. Gostkowska, Frau v. Zitzewitz geb. v. Zitzewitz, Frau v. Below-Reddentin, Fräul. v. Bandemer-Rudow, Frau Prediger Friederici.

Der Vorstand des Rettungshauses.  
Friederici.

Den geehrten Damen und Herren von Stolp und Umgegend zur werthen Anzeige, daß ich in Stolp einen

### Spezial-Zuschneide-Kursus

gebe, welchen ich Montag, den 5. Juni eröffne, und lade die Herren Geschäfts-Inhaber und Schneidermeister, sowie Damen u. Anfänger ergebenst ein, sich an demselben zu betheiligen.

Der Unterricht für Damen-Abtheilung umfaßt alle Theile der Confectionsbranche, als Tailen, Jackets, Paletots, sämtliche Arten Mäntel, Kragen etc.

Besonders hervorzuheben erlaube mir noch, daß meine Methode an

**Einfachheit und vorzüglichem feinen und bequemen Sitz alles bisher Dagewesene übertrifft,**

so daß sich auch tüchtige Modistinnen und Herrenschneider noch bedeutend ausbilden können.

Es bietet sich den Damen und Herren, welche sich als Directricen und Zuschneider 1. Ranges ausbilden wollen, die Gelegenheit, meinem Special-Kursus beizuwohnen, und werden sodann auch solche plazirt. Es findet nur ein Kursus statt, und bitte daher nicht zu veräumen, diesem beizuwohnen.

Das Honorar für sämtliche Damen-Garderobe beträgt 20 Mk.  
Herren-Bekleidung " 30 "

Separat-, sowie Schnell-Kurse werden auf Wunsch gern ertheilt.

Der Kursus dauert der großen Einfachheit wegen nur 2 Wochen.

Meldungen bitte bis spätestens Sonntag, den 4. Mis., täglich von 8—12 Uhr Vormittags, 2—8 Uhr Nachmittags, Neuthorstraße 260, an mich ergehen zu lassen.

Hochachtungsvoll

C. Feike, Direktion der Wiener Zuschneidekunst,  
Neuthorstraße 260, 2 Tr.

Vorsicht beim Einkaufe von

## Zacherlin,

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten).



Kunde: " . . . . . Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver?? . . . . . Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an . . . . ., denn ich weiß gar gut, daß es blos ein arger Mißbrauch das mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherl“ — oder mein Geld retour. Irrföhren lasse ich mich nicht!!“

In Stolp	bei	Herrn A. Lemme & Co.,
" "	" "	Gust. Abt Nachf.,
" "	" "	H. Weiss,
" Zarmen	" "	A. Kniepke,
" Pöskow	" "	R. Schwarz,
" Rügenwalde	" "	E. Behring,
" Schlawe	" "	Carl Lehrke,
" Zanow	" "	F. Awé Lallemand.

## Hof-Piano-Forte-Fabrik

von

G. Wolkenhauer in Stettin.

Filiale: Stolp, Blücherplatz 2.

Reichhaltige Auswahl

von

Flügeln, Pianino's, Harmonium's.

Die Wolkenhauer'schen Instrumente zeichnen sich aus durch höchste Vollkommenheit und unverwüßliche Haltbarkeit. Der Schwerpunkt der Fabrik liegt nicht in der Massenfabrication billiger, leicht gebauter Instrumente, sondern in der Herstellung von Pianino's welche allen künstlerischen Anforderungen entsprechen. Die Preise sind so niedrig gestellt als es bei der Verwendung des besten Materials nur möglich ist.

Theilzahlungen bewilligt, auch alte Instrumente in Zahlung genommen.

# Wahlaufruf!

Wir stehen vor der Neuwahl zum Reichstag. Die heute stattgehabte General-Versammlung des konservativen Vereins in Gemeinschaft mit dem Bauernbund haben einstimmig beschlossen, den

## Bauerhofsbesitzer Herrn Will in Schweslin

(Kreis Lauenburg) als ihren Kandidaten aufzustellen.

Herr Will ist ein Mann von christlich-konservativer Gesinnung, der, treu zu Kaiser und Reich stehend, eintreten wird für die Erstarkung des Reiches, wie sie durch die Militärvorlage erstrebt werden soll. Was die Ablehnung derselben zu bedeuten hat, ist ersichtlich aus den jubelnden Kundgebungen der feindlichen Presse im Auslande.

Herr Will wird ferner eintreten für die Interessen der Landwirthschaft, des Bauern- und Handwerkerstandes entsprechend dem Programm der Conservativen und des Bundes der Landwirthe.

Alle Gesinnungsgeossen fordern wir auf, für unsern Kandidaten zu wirken.

Der Vorstand des konservativen Vereins und des Bauernbundes.

J. A.

von Braunschweig.

Friedrich.

# Wahlaufruf!

## Die Generalversammlung

des konservativen Vereins Rummelsburg—Schlawe,

im Verein mit der

Generalversammlung des Bundes der Landwirthe

für den Wahlkreis Bütow—Rummelsburg—Schlawe

hat einstimmig als Kandidaten für die bevorstehende Reichstagswahl im Wahlkreise Bütow-Rummelsburg-Schlawe

Herrn Rittergutsbesitzer und Major z. D.

## von Massow auf Rohr

aufgestellt. —

Wir bitten alle Mitglieder des Bundes der Landwirthe, des konservativen Vereins und des Bauernbundes, sowie alle regierungsfreundlichen Wähler des Wahlkreises dem vorgenannten Herrn ihre Stimme zu geben.

Im Auftrage des Bundes der Landwirthe und des konservativen Vereins:

Blanck - Britzig. Bowersdorf - Gventin. von Blumenthal - Segenthin.

Borchardt - Schlawe. Fischer - Kopahn. Hoyer - Moddrow. Jungck - Wodnin. Kuschel - Damerfow.

Kutscher - Jannewitz von Natzmer - Borkow. Pluentsch - Rügenwalde. Siebenbürger - Breitenberg.

Ulrich - Schlawe. Westphal - Barzin. von Wolzogen - Dubberzin.

### Büchertisch.

— Die in den Kreisen des musikalischen Jung-Deutschland beliebte und weitverbreitete Zeitschrift „Musikalische Jugendpost“ (Stuttgart, Carl Grüniger) enthält in den ersten 3 Nummern des zweiten Quartals vortreffliche, meist mit musikalischem Hintergrund versehene Erzählungen von C. Haas, Marion, Schlegel, Fritz Ludwig, Fanny Roemer u. a., dann sinnige, mit Illustrationen geschmückte Gedichte, in denen die Oster- und Frühlingsstimmung entsprechenden Ausdruck findet, sowie lehrreiche Aufsätze, Spiele, Anekdoten u. a. Die zahlreichen, sorgfältig für Kinder gewählten Musikbeilagen enthalten reizende Klavierstücke von Lehnert, Sauer, Kügeler, Petersen, Feith, ferner Lieder von Bantlin, Franck und A. Schefer. Die „Musikalische Jugendpost“ bietet den jungen Musikbegeisterten in der That guten Stoff in Fülle, dessen Verarbeitung ihnen zur Freude gereichen wird.

### Allerlei.

— **Vom Wetter.** Der jähe Temperatursturz, der in der vorigen Woche nach vorausgegangener sehr bedeutender Wärme eingetreten ist und auch in dieser Woche noch anzuhalten scheint, stellt — so schreibt die „Nat.-Ztg.“ — durchaus keine ungewöhnliche Erscheinung dar. Es ist vielmehr sehr wahrscheinlich, daß wir darin nur eine diesmal etwas verfrüht eingetretene, im Uebrigen aber den Meteorologen wohlbekannte Erscheinung zu sehen haben. Nach vieljährigen Beobachtungen nämlich pflegt in unseren Breiten im Anfang Juni, wenn also die Sonne eine sehr bedeutende Erwärmung zu Wege gebracht hat, plötzlich wieder eine Periode tieferer Temperatur einzutreten. Diese Temperaturverminderung pflegt quantitativ sogar die z. B. der sog. drei gestrengen Herren einzutretende zu übertreffen, und wenn letztere mehr bekannt und gefürchtet ist, so mag dies wohl wesentlich daran liegen, daß im Juni die Vegetation schon weiter vorgeschritten ist, als im Mai, die Pflanzen also gegen plötzliche Kälte mehr geschützt sind, und zweitens daran, daß im Juni die Temperatur im All-gemeinen schon so hoch gestiegen ist, daß ihr plötzliches Herabgehen, auch wenn die Differenz größer ist, als bei dem Temperatursturz im Mai, sie dennoch nicht mehr unter dem Gefrierpunkt führt. Außer diesen beiden Kälterückfällen sind — von außergewöhnlichen, unregelmäßig eintretenden ganz abgesehen — namentlich zwei Kälterückfälle im Februar und im August bekannt, welche jedoch nicht ganz so intensiv aufzutreten pflegen, wie die des Mai und Juni. Was die Ursachen dieser Erscheinung anlangt, so hat sich der Witz der Meteorologen an ihnen mehrfach versucht; plausible Erklärungsversuche sind jedoch bisher nur für die Kälterückfälle im Mai beigebracht worden. Zunächst ist in der That durch Vergleichung langjähriger Beobachtungsreihen festgestellt, daß in der Zeit vom 11. bis zum 15. Mai die bis dahin hohe

Temperatur jäh fiel, häufig bis unter den Gefrierpunkt. In der That sache, daß als die Tage, an denen sich die Kälte einzustellen pflegt, im Volksmund in Norddeutschland der Mamertus, Servatius und Pancratius gelten, während in Süddeutschland der Servatius, Pancratius und Bonifazius berüchtigt sind, spricht sich der Erfahrungssatz aus, daß die Erscheinung in Süddeutschland um einen Tag später eintritt, als im Norden. Man hat nun früher zur Erklärung auf die Eisberge hingewiesen, welche im Mai beträchtlich weit nach Süden getrieben werden und die über den Atlantischen Ocean gehenden Winde beträchtlich abkühlen, so daß als Folgeerscheinung eben die Temperatur-Erniedrigung im Mai eintreten muß. Gegen diesen Erklärungsversuch sind jedoch späterhin Einwände erhoben worden, namentlich daß das Südrücktreiben der Eismassen keineswegs so häufig und so regelmäßig wie die Kälterückfälle beobachtet werde. Man hat daher neuerdings zur Erklärung dieses Kälterückfalls die Ausdehnung der Luft bei ihrer Erwärmung und die Verdrängung der wärmeren und leichteren Luft durch die kältere und schwerere aus Rußland herangezogen. Diese Deutung hat Vieles für sich, erklärt aber noch nicht alle Kälterückfälle, namentlich nicht die im Februar und August.

— Wegen **verleumderischer Beleidigung** ist auf Antrag des Landgerichts Leipzig der „gewesene Talmudschüler, jetzt Schriftsteller und Orientalist“ Paulus Meyer, geboren 1862 in Wrazlawek in Rußland, evangelisch getauft 1887, in Wien verhaftet worden. Das Aufsuchen, ihn zu verhaften, erfolgte, dem „W. Fr.-Bl.“ zufolge, auf Grund einer von Meyer verfaßten Broschüre: „Schafe im Wolfspelz und Wölfe im Schafspelz“, in welcher der Verfasser gegen die protestantischen Missionsgeistlichen zu Felde zog und insbesondere dem gewissen Hofprediger Ströcker, sowie dem Prof. Straß Verbrechen, die nicht näher bezeichnet werden können, zum Vorwurf macht. Der Verhaftete hat sich vor einigen Wochen durch die in einem Wiener Journale erfolgte Schilderung eines Ritualmordes, der sich angeblich im Jahre 1875 in „Ostrowo“ im Gouvernement Lublin zugetragen haben soll, bemerkbar gemacht. Meyer der Empfehlung des Prof. Kohling in Prag vorwies, erzählte in dem betreffenden Artikel, daß er selbst Augen- und Ohrenzeuge jenes Ostrower Ritualmordes gewesen sei und führte sogar den Namen des Rabbiners, der den Ritualmord geleitet, sowie die Namen aller bei demselben Anwesenden an. Selbstverständlich nannte er auch den Namen des ermordeten Knaben. Die bisherigen Erhebungen haben ergeben, daß der von Meyer erwähnte Rabbiner bereits im Jahre 1783 — also zwei Jahre vor jenem angeblichen Ritualmord — gestorben und ein naher Verwandter des Paulus Meyer war. Ein Ostrowo existirt zwar in Preussisch-Polen, nicht aber auch im Gouvernement Lublin. Die Personen, welche Paulus Meyer active und passive Theilnehmer an jenem Ritualmorde genannt, existiren alle in der Heimath des Meyer und rüsten sich zur Reise

nach Wien, um gegen Meyer, sowie den ihn patronisirenden Pfarrer und jenes Blatt, das die Geschichte von dem Ritualmorde veröffentlichte, die gerichtliche Klage zu erheben.

— Von den **Schlachtfeldern bei Metz.** Die Ueberreste derjenigen Soldaten vom 1. preussischen Garde Grenadierregiment Kaiser Alexander, die am 18. August 1870 in der Schlacht bei Pont-à-Mousson den Heldentod gefunden und neben dem auf französischen Boden bei Habonville-Saint-Nil errichteten Regimentsdenkmal beerdigt sind, sollen nunmehr mit Bewilligung der französischen Regierung ausgegraben und auf deutsches Gebiet übergeführt werden. Einsteifen sind das Denkmal und die Denksteine der einzelnen Officiere nach Amanweiler gebracht worden, um ausgebessert zu werden. Uzdann sollen sie auf der rechten Seite der von Amanweiler nach Bernövillle führenden Straße, nur wenige Schritte von der französischen Grenze wieder aufgestellt werden; dort werden dann auch die sechs Särge gebettet. Von dem Regiment fielen am 18. August 1870: Major von Schönen, Hauptmann Sack, die Lieutenants v. Petersdorff und Halbmann, die Fähnriche von Nagmer und v. Dewitz, sowie der Bicefeldwebel Podscholowsky. Die Ueberreste des Majors v. Schönen und des Fähnrichs von Nagmer sind früher schon von den Verwandten nach Deutschland geholt worden. Von den gefallenen Mannschaften liegen nur sieben Mann zusammen mit einem Franzosen in einem Massengrabe, die übrigen ruhen auf deutschem Boden diesseits der Grenze. Französischerseits wird ein Jägerbataillon von Verdun bei der ersten Feier die militairischen Ehren erweisen. An der Grenze wird eine Deputation des 1. Garde-Grenadier-Regiments die Särge in Empfang nehmen. Jedenfalls werden auch die Meyer Militair- und Civilbehörden an dieser Feier, die für einen der ersten Tage im Juni geplant ist, theilnehmen.

— **Zur Cholera-Diagnose.** „Ueber den augenblicklichen Stand der bakteriologischen Cholera-Diagnose“ hat Professor Robert Koch im neuesten Hefte der „Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankheiten“ eine eingehende Darlegung veröffentlicht. Die Arbeit schildert im Wesentlichen für die genannte Diagnose im Kochschen Institut geübte Technik, deren Ausbildung aber nicht nur das Werk Kochs war, sondern auch anderer Forscher, wie Dunham und Dunbar. In einer Einleitung giebt Koch einige allgemeine Erörterungen über die Cholera, in denen er es als unwiderleglich feststehende Thatsache anführt, „daß die Cholera-bakterien unzertrennliche Begleiter der asiatischen Cholera sind, und daß ihr Nachweis das Vorhandensein dieser Krankheit mit unfehlbarer Sicherheit beweist.“ Weiter hat Koch zwei bisher unbekannte Thatsachen mit Hilfe der bakteriologischen Untersuchungen im Vorjahre festgestellt, daß die Ausleerungen eines Cholera-kranken noch lange nach Ablauf des eigentlichen Choleraanfalles Cholera-bakterien enthalten können, und daß die Choleraerkrankung in der Intensität ihrer klinischen Erscheinungen nach unten hin früher nicht vermuthete

Abstufungen zeigt: sie kann unter ganz leichten Erscheinungen verlaufen.

**— Strafe für Renommiren.** Daß das „Renommiren“ sehr kostspielig werden kann, mußte zu seinem großen Leidwesen ein Fleischermeister aus der Umgegend von Meerane an sich selber erfahren. Er kehrte vorige Woche unterwegs in einem Gasthause ein und traf dort einen Berufsgenossen. Der Landfleischer schlug eine Partie Sechshundsechzig um 4 Glas Bayrisch vor, ein Vorschlag, der aber von dem Anderen mit dem Bemerkten abgelehnt wurde, daß seine Mittel ihm das nicht erlaubten. „Ja, die Meeraner scheinen kein Geld mehr zu haben“, sagte dieser in „fideler“ Stimmung. Hierauf zog er seine Geldbörse hervor, entnahm derselben einen Fünfundzwanzigmarktschein, faltete ihn zu einem Fidibus und brannte seine Cigarre mit der größten Seelenruhe damit an. Verblüfft schauten die Gäste diesem Treiben zu, und alle waren der Meinung, daß der arme plötzlich den Verstand verloren habe. Als der Landfleischer später die Beche berichtigte, zählte er seine Banknoten. Er war im Besitz von 6 Stück sogenannten „Blüthen“, Geschäftsreclamen mit der Aufschrift „Fünfundzwanzig Marktscheine“, die er sich zu solchen Späßen gekauft hatte: den einzigen echten Schein, den Erlös für verkauftes Fleisch, hatte er verbrannt.

**— Geräucherte Fischwürst** ist das neueste Product, mit dem das fischreiche Norwegen den deutschen Markt beglückt hat. In Altona ist eine Probefendung solcher Würste eingetroffen und es sollen, falls der äußerst billige Artikel Anklang findet, große Massen davon nach Deutschland gesandt werden.

**— Chemnitz, 29. Mai.** Ein unerhörter Fall von **Selbstmord** ist hier vorgekommen. In einer Gießerei sprang ein 40jähriger Mann vom Gußboden aus in die geschmolzenen Eisenmassen des Schmelzofens, die eine Hitze von etwa 1600 Grad hatten. Der Leichnam war in wenigen Augenblicken so vollständig von der Gluth verzehrt, daß nichts übrig blieb.

### Blauderecke.

**— Abels Bruder.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Leipzig: Ein hübscher Wahlscherz hat sich dieser Tage in einer Bezirksschule im Osten unserer Stadt zugetragen. Fragt da der Lehrer einen der kleinen ABC-Schützen, wie der Bruder von Abel hieß, worauf der kleine Karl, dem bereits klar ist, daß auf ein A ein B folgt, prompt antwortete: „Bebel“.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 2. Juni.** Der Leiter des Wolff'schen Telegraphenbureaus, **Dr. Rosenstein**, ist gestorben.

**Copenhagen, 2. Juni.** Der dänische Dichter **Hans Peter Holst** ist heute gestorben.

### Telegramme der „Stolper Post“.

**Chicago, 3. Juni. (Wolff's Bureau.)** Die Differenzen betreffs der Preisvertheilung sind beigelegt, die Jury hat ein ähnliches System angenommen. Die Entscheidung über Preisvertheilung

liegt darnach in den Händen des Comitees internationaler Preisrichter, welches den Bericht des mit der Vorprüfung beauftragten Preisrichters verworfen oder abändern kann. Auf Verlangen des Comitees würden von der amerikanischen Preis-Commission drei oder mehr Preisrichter zur Vorprüfung ernannt werden.

### Marktberichte.

#### Berliner Viehmarkt.

#### (Telegramm der „Stolper Post“.)

**Berlin, 3. Juni 1893.** Städtischer Zentralviehhof. Telegraphischer Bericht der Direction. Zum Verkauf standen heute 3692 Rinder, 7901 Schweine, 1937 Kälber, 11 149 Hammel. In Rindern langsames Geschäft. Es verbleibt kaum Ueberstand. Man zahlte für 1. Waare 53—56 M., 2. 48 bis 51 M., 3. 40—45 M., 4. 34—38 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und wird kaum geräumt. Man zahlte für 1. Waare 52—53 M., 2. 50—51 M., 3. 46—49 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Bakonier — M. Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und wird — geräumt. 1. Waare brachte 55—60, 2. 48—54, 3. 40—47 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt zeigte ruhige Tendenz und wird — geräumt. Man zahlte für 1. Waare 41 bis 46, 2. 36—40 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

#### Börsenberichte.

#### Berlin, 2. Juni.

Weizen (mit Ausschluß von Rauweizen) per 1000 kg. Loco ohne Umsatz. Termine niedriger. Gefündigt 32 50 t. Ründigungspreis 159 M. Loco 154—166 M. nach Dual. Lieferungsqualität 159 M. per diesen Monat und per Juni-Juli 153,75—159,50—159 bez., per Juli-August 160,25—160,75 bez., per Aug.-Sept. —, per Sept.-October 163—163,50—163 bez., per November-December —.

Roggen per 1000 kg. Loco wenig Kauflust. Termine wenig verändert. Gef. 4800 t Ründigungspr. 149,5 M. Loco 140—149 M. nach Dual. Lieferungsqualität 146 M. inländischer, guter 146—146,5 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli 148,75—148,5 bez., per Juli-August 150—51—150,75 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Octbr. 152,5—153,75—153,25 bez.

Gerste per 1000 kg. Still. Große u. kleine 140—170, Futtergerste 123—136 Mark nach Dual.

Hafser per 1000 kg. Loco wenig verändert. Termine wenig verändert. Gef. — t. Ründigpr. — M. Loco 158—174 M. nach Dual. Lieferungsqual. 162 M. Pommerscher mittel bis guter 155—163 bez., feiner 164—167 bz., preußischer mittel bis guter 159—163 bez., feiner 164—167 bz., schlesischer mittel bis guter 160—164 bz., feiner 165—168 bez., per diesen Monat 165,5—166 bez., per Juni-Juli 163,5—166 bez., per Juli-August 155,75—155,5—155,75 bez., per August-September —, per Sept.-Oct. 148,5—148,75 bezahlt.

Petroleum (Raffinirtes Standard mithe) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Str. Termine —. Gefündigt — kg. Ründigungspreis — Mark. Loco —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000 % nach Tralles. Gef. — kg. Ründigungspreis — M. Loco ohne Faß —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000% nach Tralles. Gef. 10009 l. Ründigungspreis 36,80 M. Loco ohne Faß 33,2 bez.

Spiritus mit 76 M. Verbrauchsabgabe. Still. Gef. 12000 l. Ründigungspr. 36,6 M. Loco mit Faß —, per diesen Monat und per Juni-

August-September 37,8—37,7 bez., per September —, per September-October 37,3 bez.

#### Stettin, 2. Juni.

Mitternacht: Bewölk. Temperatur + 13° R. Barometer 764 Mm. Wind: WNW

Weizen matt, per 1000 Kilo loco 150—155 M. per Juni und per Juni-Juli 156 M. bez., per September-October 160,50 M. bezahlt.

Roggen unverändert, per 1000 Kilo loco 135—139,50 Mark, per Juni und per Juni-Juli 142—142,50—142 M. bez., per Juli-August 144,50 M. Gd., per September-October 148—148,50 M. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafser per 1000 Kilo loco pomm. 148—155 Mark.

Spiritus wenig verändert, per 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 70er 36,60 M. nom., per Juni und per Juni-Juli 70er 35,0 M. nom., per August-September 70er 36,50 M. nom.

#### Berliner Fondsbörse vom 2. Juni

Preuß. Centr.-Bod.	160,50 G.	Pomm. Hypothekbr.		
Bom. Hypoth.-Bank	113,00 G.	1. (rz. 120)	5	—, —
Reichsbank	8,81	Pomm. Hypothekbr.		
Disf.-Kommand.	11	2. u. 4. (rz. 110)	4	—, —
Deutsche Bank	10	do. 2. (rz. 110)	4	—, —
Dtsch. Reichsanleihe	4	do. 3. 4. (rz. neue)	4	101,50 G.
do. do.	3 1/2	do. 5. 6. (rz. neue)	4	103,00 bz. G.
do. do.	3			
Ronfolidirte Anleihe	4	107,40 G.		
Staats-Anleihe	3 1/2	100,75 bz. G.	Stettiner Nat.-Hyp.	
Staats-Schuldbr.	4	101,20 G.	poth.-Krd.-Gesellsch.	5
Pomm. Pfandbriefe	3 1/2	99,90 G.	do. (rz. 110)	102,50 bz. G.
	4	98,80 bz. G.	do. (rz. 110)	102,00 bz. G.
Ostpreussische	3 1/2	96,70 G.	Ungar. Goldrente	4
			Defterr. Goldrente	4
			" Papierrente	4 1/5
			" "	4 1/5
Pomm. Rentenbr.	3 1/2	98,20 G.		
Pr. Pr.-A.	55 1/2	—, —	Russ. 80er Konf. Anl.	4
				38,30 G.

#### Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 Lomb. 4 1/2 u. 5%

#### Stolper Wetterbericht.

	Luft-Temperatur				Windrichtung:	
	Vormittags		Nachmittags		10 Uhr	4 Uhr
3. Juni.	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	
	+9	+13,5	+15	+15	+16	SW. SW.

#### Barometerstand in mm.

	Vormittags			Nachmittags	
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr
3. Juni.	756,5	756,5	756,5	756,5	756,5

Am 4. Juni.

Sonnenaufgang: 3 Uhr 24 Min. Sonnenuntergang: 6 Uhr 17 Min.

#### Postenfahrplan.

Ankunft in Stolp	Abfahrt von Stolp
von Bütow 4 Morgs.	nach Bütow 12,30 Nachts.
" Schmolfin 9,30 Vorm.	" Schmolfin 4,15 Nachm.
" Wobesbe 7,25 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Wobesbe 4,35 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
" Rath's-Dammig 6 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Rath's-Dammig 12,50 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
" Duadenburg 2,20 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	" Duadenburg 4,50 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in S.

**Familien-Nachrichten.**

Gestorben: Frä. Emma Lübbe (Stettin), Herrn Wilhelm Ingart (Kolbergermünde) Tochter Marie, Herr Rentier Schröder (Görlitz).

**Kirchliche Anzeigen.**

Am 1. Sonntag nach Trinitatis predigen: St. Marienkirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte: Herr Prediger Brunk, darnach Predigt: Herr Prediger Friederici. Feier des heil. Abendmahls.

Collecte für die Berliner Stadt-Mission.

Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Brunk.

Donnerstag, den 3. Juni, Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst zur Eröffnung der Kreissynode.

**von Lettow-Bomeisfest.**

Mittwoch, den 7. Juni, Nachmittags 6 Uhr: Gottesdienst: Herr Prediger Brunk.

**Schloßkirche.**

Ev.-reformirte Gemeinde.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: **darnach Feier des heil. Abendmahls:** Herr Pastor Siegert. Collecte für die Haupt-Bibelgesellschaft.

Schloßgemeinde.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland.

**St. Petrikirche.**

Vormittags 1/2 10 Uhr: Beichte: Herr Diaconus Bartelt.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Sup. Kloss. Feier des heiligen Abendmahls.

Nachmittags 1/2 3 Uhr: Predigt: Herr Diaconus Bartelt.

**Evang.-luth.-Kirche.**

Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.

**Separirt ev.-luth. Gemeinde.**

Vormittags 10 Uhr: Predigt und Feier des heiligen Abendmahls.

**Katholische Kirche.**

Vormittags 1/2 10 Uhr: Hochamt.

Nachmittags 3 Uhr: Segensandacht.

**Herr Reiseprediger Nickel**

wird am Sonntag, den 4. d. Mts. Abends 8 Uhr im Kalfass'schen Saale einen relig. Vortrag halten.

Jedermann ist freundl. eingeladen.

**Bekanntmachung.**

An die Empfangnahme der noch nicht zur Auszahlung gekommenen Jagdpacht pro 1893/94 wird hiermit erinnert.

Stolp, den 3. Juni 1893.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Grasnutzung aus den Gräben und von den Böschungen der neuerbauten Kreischauffee von Carlshöhe nach Coseniühl wird am Freitag den 9. d. Mts. Vormittags punkt 9 Uhr im Mickrow'er Krüge auf 2 Jahre öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung vom Unterzeichneten verpachtet werden.

Stolp, den 3. Juni 1893.

Müller.

Kreisbaumeister.

**Stadtverordneten-Versammlung.**

Die Sitzung am Mittwoch, den 7. Juni 1893 fällt aus.

Stolp, den 3. Juni 1893.

Klohe.

**Männer-Turnverein**

**Haupt-Versammlung**

im Vereinslokal:

Am Sonntag, den 12. Juni Abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

- VIII. Pommerisches Kreisturnfest in Auklam.
- Berichte des Kreisvertreters Professor Dr. Rühl-Stettin über Kreisauschussitzung am 15. April und Kreisturntag am 16. April. Unfallversicherung.
- Sommervergütigen.
- Gefühle um Beihilfe zum Turnhallenbau.
- Mittheilungen.

Der Vorstand.

Zahlungs-Befehle

empfiehlt F. W. Feige's Buchdruckerei.

**Bekanntmachung.**

Die Wahlen zum Deutschen Reichstage werden auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 6. Mai d. Js.

am Donnerstag den 15. Juni d. Js.

stattfinden. Nach § 9 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 28. Mai 1870 beginnt die Wahlhandlung um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Wähler der hiesigen Stadt sind in folgende Wahlbezirke eingetheilt:

**I. Wahlbezirk:**

besteht aus dem I. II. und III. Stadtbezirk oder den Straßen:

Butterstr., Holzenthorstr., Kirchplatz, Langestr., Markt, Marienstraße, Mittelstr., Predigerstr., Schmiedestr. und Schmiedethor-mauerstraße:

Wahl-Vorsteher:

Herr Destillateur Th. Schulz.

Stellvertreter:

Schornsteinfegermeister v. Piechowski.

Wahl-Local: Stadtverordneten-Sitzungsaal, Butterstr. 207.

**II. Wahlbezirk:**

besteht aus dem IV. und V., sowie einem Theile des VI. Stadtbezirks, oder den Straßen:

Mazienstraße, Amtsstraße mit Chauffeehaus bei Neumühl und Gartenhaus am Kanal, Blücherplatz, Goldstraße, Holzenthor-mauerstraße, Höhlenstraße, Laufgasse, Magazinstr., Mönchstr., Mühlenthormauerstraße, Neuthor-str., Neuthormauerstr., Paradiesstraße, Querstraße, Schmalestraße, Synagogenstraße, Well-weberstraße, Wärrterhaus Nr. 161 und Ziegelstraße.

Wahl Vorsteher:

Herr Kaufmann Hauptfleisch.

Stellvertreter:

Herr Uhrmacher Pila.

Wahl-Local: Magistrats Sitzungs-zimmer im Rathhause.

**III. Wahlbezirk:**

besteht aus Theilen des VI. und dem ganzen VII. Stadtbezirk, oder den Straßen:

Bergstr., Blumenstr., Fabrikstr., Fruchtstr., Kaffuberstr., Kaufmanns-Wallhaus, Poetensteig, Präsidentenstr., Probststr., project. Straße, Kuschel's Haus, Reitbahn, Stielliner Weg, Triftstr., Todtenweg, Wasserstraße mit Ausnahme von Nr. 4., Wärrterhaus Nr. 12, Wärrterhaus in den Längen Bergen.

Wahl-Vorsteher:

Herr Stadtrath Reinholz.

Stellvertreter:

Herr Kreisbaumeister Müller.

Wahl-Local: erstes Zimmer rechts unten vom Eingange im Schulgebäude Wollweberstr. Nr. 253.

**IV. Wahlbezirk:**

besteht aus dem VIII. Stadtbezirk oder den Straßen:

Bachstr., Bahnhof mit sämtlichen Beamten und Familienhäusern, Bahnhofstr., Friedrichstr., Gr. Gartenstr., Kl. Gartenstr., Hospitalstr., Schlauer Chauffee, Stephan-Platz, Wärrterhaus Nr. 160, Wiesenstraße, Weidenstr., Wollmarktstraße.

Wahl-Vorsteher:

Herr Stadtrath Meyer.

Stellvertreter:

Herr Stadtverordneten-Vorsteher Klohe.

Wahl-Local: erstes Zimmer links unten vom Eingange im Schulgebäude Wollweberstr. No. 253.

**V. Wahlbezirk:**

besteht aus dem IX. und XI. Stadtbezirk oder den Straßen:

Gr. Ackerstr., Kl. Ackerstraße, Bahnstraße, Bütowerstraße incl. Lettow Stift und Schlachthaus, Blumenstraße 1 bis 4, 6 bis incl. 9a, Chauffeestraße 2 und 3, 43 bis incl. 48, Holzstraße, Holzstapel, Hörne, Hundestraße, Mühlenstr., Petristr., Quebbenstraße, Rettungshaus, Schloßstraße, Schneidersteig, Schulstr., Schulz'sche Schneidemühle, Töpferstadt, Wallstr., Wasserstraße Nr. 4, Wilhelmstraße.

Wahl-Vorsteher:

Herr Rector Jenrich.

Stellvertreter:

Herr Rentier L. Vosel.

Wahl-Local: Gemeindefschule, Quebbenstraße Nr. 4.

**VI. Wahlbezirk:**

besteht aus dem X. Stadtbezirk oder den Straßen:

Chauffeestraße Nr. 6 bis 42, St. Georg, Poststr., Radeberg, Sandberg, Scharfrichterei, Schweinemarkt, Gasthof z. Fürst Blücher, Kaserne, Ausbau bei Gumbin, Schlepgrund, Walkmühle, Wärrterhaus am Walkmühlenwege

Wahl-Vorsteher:

Herr Gasthofbesitzer Eduard Kaminsky.

Stellvertreter:

Herr Stellmachermeister Wilhelm Heibel.

Wahl-Local: Gemeindefschule, Quebbenstraße Nr. 4.

Die Stimmzettel, durch welche die Wahl erfolgt, müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Dieselben sind außerhalb des Wahllokals deutlich und lesbar mit dem Namen des Kandidaten, welchem der Wähler seine Stimme

geben will, auszufertigen und müssen dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter während der oben angegebenen Tageszeit im Wahllocal dergestalt zusammengefaltet übergeben werden, daß der darauf verzeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel, welche wie angegeben, nicht von weißem Papier bezw. mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind, oder welche keinen bezw. keinen lesbaren Namen enthalten, oder aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist, oder auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person enthalten ist, sowie solche, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten, sind ungültig.

Jeder Wähler hat bei Abgabe seines Stimmzettels dem Wahlvorsteher pp die Straße und Nummer seiner Wohnung mündlich genau anzugeben.

Abwesende können nicht durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Der Magistrat.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mich in

**Glowitz als Thierarzt**

niedergelassen habe. C. Hecker, pract. Thierarzt.

Glowitz, im Juni 1893.

**Rehböcke**

kauft zu den höchsten Tagespreisen

J. Janzen.

ff. Matjes-Sering

empfiehlt A. J. Birr, Bahnhofstraße 13.

Die

**Bier-Handlung**

von

**Louis Ockel-Stolp**

empfiehlt ihre Biere aus den, von ihr allein, vertretenen Brauereien als:

- Repomuckbräu** Ersatz für Pilsener Bier.
- Bergschlößchen.**
- Erlanger Bier** hell u. dunkel
- Bairisch**
- Gräzer** und andere Biere
- Böhmisch Brauhaus,** Act. Brauerei Braunsberg, Franz Erich-Erlangen, A. Scholtz-Schlawa, in vorzüglicher Qualität.

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

POSTDAMPFER nach

**NEW-YORK über ROTTERDAM**

**MITTWOCHS und SONNABENDS.**

Nähere Auskunft ertheilt

die Verwaltung in ROTTERDAM.

**Dritte Freiburger**

**Geld-Lotterie**

Ziehung am 8. und 9. Juni 1893.

3234 Gewinne = Mark 215,000 ohne Abzug zahlbar.

**1<sup>ter</sup> Hauptgew. 50,000 Mk.**

Mit Deutschem Reichsstempel versehene Original-Loose à 3 Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme

**Carl Heintze, General-Debit**

Berlin W., Unter d. Linden 3.

**Auf dem Stephansplatz.**

Zum ersten Male hier! Während des diesjährigen Schützenfestes

**Ad. Kamm's Reit-Institut**

(Hippodrom). Täglich

**Gr. Damen-Reitfest**

und Herren-Corso à la Wien.

Damen-Reitkleider gratis.

12 edle Pferde, darunter 2 Ponys für Kinder. Die Direction.

**Schützengarten.**

Sonntag, den 4. d. Mts.

**Großes Militär-Concert.**

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entree à Person 30 Pfg.

Sommer-Abonnements-Billets haben Gültigkeit und sind zu haben 10 Stück für 2,00 Mark bei Herru Hauptfleisch.

Bögel, Stabstrompeter.

**Stolpmünde.**

Das diesjährige

**Schützenfest**

findet am Sonntag, den 11. Juni cr., statt.

Der Vorstand.

**Ostseebad Stolpmünde.**

Eröffnung der Saison am 18. Juni, des

**Warmbades**

am 1. Juli.

Die Badedirection.

Ein gutes tücht. Mädchen wird zum 1. Juli gewünscht; Meldung Wilhelmstr. 24, part.

Wein in Leba in der Hauptstraße gelegenes

**Schmiedegrundstück**

mit 11 Morgen Land bin ich willens zu verkaufen.

Strömer, Schmiedestr. Leba i. Pommn.

Umständehalber ist Amtsstr. 8 noch zum 1. Juli oder später die Unterwohnung zu vermieten, auch ist daselbst eine Oberwohnung zu vermieten.

W. Kressin.

Eine kl. Wohnung für 90 M. jährlich sofort zu vermieten. Näheres Langestraße 121.

**Stolper Marktpreise**

	Höchst. Preis.	Niedrigster Preis.
vom 31. Mai 1893.		
pr. 100 Kgr.		
Weizen, gut	15 80	15 60
" mittel	15 40	15 40
" gering	15 40	15 20
Roggen, gut	13 40	13 20
" mittel	13 20	13 —
" gering	13 —	12 60
Gerste, gut	12 20	12 —
" mittel	12 —	11 80
" gering	11 80	11 40
Hafser, gut	14 —	13 80
" mittel	13 80	13 60
" gering	13 60	13 20
Erbsen, gelbe zum Kochen	16 —	15 80
Speisebohnen, weiße	40 —	30 —
Linse	60 —	50 —
Kartoffeln	2 20	2 —
Nichtstroh	5 —	4 80
Krummstroh	3 80	3 40
Heu	6 —	5 —
pr. 1 Kgr.		
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 10
" Bauchfleisch	1 10	1 —
Schweinefleisch	1 20	1 10
Kalbsteif	1 20	— 80
Lammfleisch	1 —	— 90
Speck, geräuch.	2 —	— 180
Eihutter	2 40	2 —
Eier	60 Stück	2 25

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke: Am 3. Juni 0,81 Meter.

# Ausverkauf!

Wegen größerer baulicher Veränderungen meines Geschäftslokales und Neubau meines Nachbarhauses verkaufe ich insbesondere die in letzterem untergebrachten Waaren zu wesentlich ermäßigten Preisen aus.

**Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken, Divandeecken, Knaben-Wasch- u. Stoffanzüge, Knaben-Heberzieher, Herren-Anzüge u. Heberzieher, Reise- u. Staubröcke, Gummi-Regenröcke, Steppdecken, Schlafdecken, Sonnen- und Regenschirme, Herrenstoffe, Tuche, Buckskins, Livré u. Wagenstoffe, Leinwand, Hemdentuche, Bett- u. Tischzeuge, Handtücher.**

## Damen-Kleiderstoffe,

Damen- u. Kindermäntel, Jacken, Stragen etc.

Damen-, Haus- u. Unterröcke.

Proben und Auswahlendungen nach außerhalb bereitwilligst franko.

## Simon Müllerheim.

**Bad Polzin,** 16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthale, am Eingang in die sogenannte „Pommersche Schweiz“, altbewährter mineralischer Curort. Starke Eisenfauerlinge, Trinkquellen, sehr kohlen-säurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor-, und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Berg-luft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Außer-ordentliche Erfolge bei Blutarumth, allgemeinen Schwächeständen, Nerven-krankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisebad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitäts-rath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die **Bade-Commission**, z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

**Die Uhrenfabrik**  
von  
**C. Jägermann Nachf.**  
Berlin W.  
Friedrich-Strasse No. 77,  
nahe Jäger-Strasse,  
Gegründet 1866  
verkauft und versendet mit reeller 3jähriger Garantie  
**Nickel Herren Remontoir Marke „Diogene“**

Bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Secundenzeiger, Zeigerstellung durch die Krone	12 Mk.
Silberne Herren-Cylinder-Schlüssel-Uhren mit Goldrand, auf 10 Steinen gehend, Marke Pegasus, Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsseluhren gemacht wird, und ist mit Firma versehen.	18 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, auf 6 Steinen gehend, Marke Teutonia.	20 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, Ia., auf 10 Steinen gehend, Marke Jägermann, beste silberne Herren Remontoir-Cylinder-Uhr.	25 Mk.
Silberne Herren-Remontoir-Ancre-Uhren mit Goldrand, Ia. auf 15 Steinen gehend.	35 Mk.
Silberne Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine	24 Mk.
14 Karat Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr	36 Mk.
14 do. do. do. do. 10 do. extrastark	42-50 Mk.
14 do. do. mit Schutzdeckel	65 Mk.
14 do. do. mit 3 Goldkapseln	75-150 Mk.
14 do. do. Ancre-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen	60-90 Mk.
14 do. do. do. do. mit Schutzdeckel	90-150 Mk.
14 do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln	120-300 Mk.
18 do. do. do. do. von A. Lange & Söhne, Glashütte b. Dresden	250-3000 Mk.

Wecker-Uhren mit Ancregang in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger  
Patent Repetir-Wecker, welche nach der angegebenen Zeit wenn man geweckt sein will, vermittelt durchdringenden Läutens den Wecker alle 5 Minuten wiederholen. D. R. Patent No. 49315  
Nickel Panzerketten, aus massiv weissem Metall von 1,50 Mk. an

Illustrirter Preis-Courant gratis und franco.

Grosse Auswahl in Regulateuren, Bronze-, Stand- u. Wecker-Uhren, goldenen-silbernen, Talmi- und Nickel-Ketten.

Sämmtliche Uhren sind sorgfältig abgezogen und regulirt. Versand nach Ausser halb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Bei vorheriger Ein sendung des Betrages franco Versand von Taschenuhren. Bei Aufgabe von Berlin-Referenzen grössere Auswahlendungen bereitwilligst. Streng feste Preise. **Die Firma kauft und verkauft nur gegen baar.**

Sonntag, den 4. d. Mts.,  
Nachmittags 6 Uhr  
findet in  
**Stolpmünde**

im Saale des Herrn Lewerenz eine

## Versammlung des Bundes der Landwirthe

statt. —

Alle Groß- und Klein-Grundbesitzer von Stolp-münde und Umgegend, sowie alle Freunde der Land-wirthschaft, des Handwerks und Kleingrundgewerbes werden zur Theilnahme an derselben freundlich ein-geladen.

Der Vorsitzende der Kreisabtheilung  
**Stolp**

des Bundes der Landwirthe.

Dr. Breyer-Crampe.

Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebens-versicherungsanstalt verwaldet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

**Max Kallenbach.**

Bureau: Hospitalstraße 38a I.

## Saccharin

„500 mal so süß wie Zucker.“

Höchste Auszeichnungen auf sämtlichen Ausstellungen.

**Saccharin** ist das beste, gesündeste und billigste Versüssungs- und Konservierungsmittel für Haushalt und Industrie.

**Saccharin** ist vorzüglich zum Versüssen von: Kompott, Obstmus, Fruchtsäften, Bowlen, Milch und Kost für Kinder und Genesende.

**Saccharin** ist der einzige Ersatz für Zucker bei Zucker-krankheit, Fettleibigkeit, Magenleiden, Gicht etc. etc.

**Saccharin** findet vorteilhafte Anwendung in der Brauerei, Wein-, Liqueur-, Limonaden-, Fruchtsaft-, Kon-serven-, Mostriech-, Biskuit-Fabrikation.

Gebrauchsanweisungen und Proben durch

**Fahlberg, List & Co., Saccharinfabrik,**

Salbke-Westerhüsen a. Elbe.

Vertreter für Stolp:

H. Tessmar.



Baron: Wenn meine Schwester Pauline nur etwas von ihrem reizenden Teint hätte, sie würde gewiß ihr halbes Ver-mögen dafür geben.

Fräulein Rosa: Warum so viel? Grolich Crème und Grolichseife kosten ja zusammen nur Mk. 2,— und bezwecken Alles auf leichteste und schnellste Weise. Bei Anwendung dieser einfachen, billigen Mittel ist schon zu sein keine Kunst.

## Crème Grolich

entfernt unter Garantie  
Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Miteffer,  
Nasenröthe zc.  
Preis Mk. 1,20 Pfg.

## Savon Grolich

dazu gehörige Seife Mk. —,80 Pfg.  
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die in Paris 1889 preis-gekrönte Crème Grolich, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Haupt Depôt bei **Johann Grolich,**

Droguerie „Zum weißen Engel“ in Brünn.

Auch echt zu haben in Stolp i. Pom. bei:

**H. Weiss, Droguist.**

## Bekannte Glücksecolleete A. Gerloff, Nauen b. Berlin

Für nur 1 Mk. kann man obige Bezeichnung erproben.

Freiburger Geldlotterie schon 8. u. 9. Juni

1 Origin.-L. 3 Mk., Anth. 1/2 1 M. 60 Pf., 1/4 85 Pf. P. u. L. 20 Pf.  
Gstgw. 215,000 M. Hptgw. 50,000, 20,000, 10,000 M. etc.

## Zur Bau-Saison

empfehlen unser Lager von  
Kalk, lose und in Tonnen,  
Portland-Cement,  
Eisen, Trägern,  
Pug- und Stuck-Gyps,  
Glas-Thonröhren,  
Thonkrippenschalen,  
Thonfliesen, als Belag für  
Hausflure, Küchen, Durchfahr-  
ten und Trottoirs,  
Karbolineum, Holztheer,  
Dachpappen, Asphalt,  
Steinbohlentheer,  
Dachschiefer,  
Dachsteinen, Splissen,  
Schamottesteinen zc.  
zu den billigsten Preisen.

**Giese & Stern.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
ist die preisgekrönte in 27. Auflage  
erschienene Schrift des Med.-Rath  
Dr. Müller über das

gestärkte Nerven- und  
Sexual-System

Freizusendung unter Couvert für  
80 Kr. in Briefmarken.  
Eduard Bendt, Braunschweig.

## Jedermann ist über-

rascht

durch die

Vorzüge

von



**Kathreiner's**

**Kneipp-Malzkafee**

besten Kaffeezusatz:

PATENTIRT

## Tapeten!

Naturrelltapeten von 10 Pf. an,  
Goldtapeten " 20 " "  
Glantzapeten " 30 " "  
in den schönsten neuesten Mustern  
Musterkarten überallhin franko.  
**Gebrüder Ziegler, Minden**  
in Westfalen.

## CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

Goldene Medaille  
Welt-Ausstellung  
Paris 1889.

## Rixdorfer Linoleum

anerkannt bester Fußbodenbelag  
glatt und gemustert.

Abgepaßte  
**Korkteppiche**

jede Größe, reizende Muster.

**Th. Weise,**

Mittelstraße 185.

Tapeten- u. Teppich-Bdgl.

## Billanher Ausbruch

Specialität: Blutwein (für Blutarme)  
von dem „Ersten Südwein-  
Import-Haus“

empfeht  
**Franz Hackbarth,**

Stolp i. Pom.

Filialen in Stolpmünde, Cöselin  
und Lauenburg i. Pom.



**Natur-Weine**

Oswald Nier

Neptungeschäft (N° 100)

BERLIN

— ungegypste —

Zu haben in Stolp i. Pom. bei  
Herrn A. Nikrant, Mittelstr. 191.